

HANDWERKSKAMMER KONSTANZ

Solar-Idee gewinnt Innovationspreis

Solar Buhl und Radiant gewinnen gemeinsam den Innovationspreis Junges Handwerk 2025 in der Bildungsakademie Singen. Smarte PV-Lösung für Mehrfamilienhäuser überzeugt die Jury **VON PETRA SCHLITT-KUHN**

Mit Leidenschaft, Mut und Innovationsgeist überzeugte die Firmenkooperation Solar Buhl GmbH aus Radolfzell und Radiant aus Konstanz beim Finale des Innovationspreises Junges Handwerk 2025 in der Bildungsakademie der Handwerkskammer in Singen. Die beiden Jungunternehmer Max Buhl und Patrick-Noël Horstmeier sicherten sich den mit 10.000 Euro dotierten Preis, der von UfG - Unternehmer:innen für Gründer:innen e.V. gestiftet wurde. Der Wettbewerb, den die Handwerkskammer Konstanz, UfG e.V. und solarLAGO gemeinsam ausloben, würdigt junge Betriebe, die mit innovativen Ideen zur Ressourcenschonung und Energiewende beitragen. Aus insgesamt 14 eingereichten Projekten hatte die Jury sechs Finalisten ausgewählt, die ihre Ideen in einem spannenden Fünf-Minuten-Pitch präsentierten. Das Spektrum reichte von neuartigen Energielösungen bis hin zur Nutzung nachhaltiger Materialien im Handwerk.

Smarte PV-Lösung für Mehrfamilienhäuser

Max Buhl und Patrick-Noël Horstmeier überzeugten mit einer praxisnahen Lösung für Photovoltaik-Installationen auf Mehrfamilienhäusern. „Wir haben damit gar nicht gerechnet“, sagte Max Buhl strahlend nach der Verkündung. Ihr Konzept ermöglicht die einfache und wirtschaftlich attraktive Umsetzung von PV-Anlagen, auch dort, wo bislang der Aufwand viele Immobilieneigentümer abschreckte: bei Mehrfamilienhäusern. Dreh- und Angelpunkt hierbei ist eine neu entwickelte App. „Wir sorgen dafür, dass alles ineinandergreift: Hardware, Software, Zähler, unterschiedliche Partner. Der Prozess soll für die Kunden so einfach wie möglich sein“, erklärte Patrick-Noël Horstmeier. Der nächste Schritt ist bereits in Planung: eine Pilotanlage auf einem Mehrfamilienhaus in Radolfzell.



Die glücklichen Gewinner: Max Buhl und Patrick-Noël Horstmeier freuten sich über den Gewinn von 10.000 Euro (vorne von links). Handwerkskammerpräsident Werner Rottler gratulierte sowie die Jurymitglieder Antje Freyth (UfG), Alexander Schuler (Wirtschaftsförderung Konstanz), Sylvia Kalocsai (UfG), Dennis Schäuble (Handwerkskammer) und Georg Hiltner (Handwerkskammer; hinten von links).

Foto: HWK KN / Oliver Hanser

„Alle Teilnehmenden haben gezeigt, dass im Handwerk viel Potenzial für kreative und nachhaltige Innovationen steckt“, betonte Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz. „Das Handwerk ist ein zentraler Akteur der Transformation - und die jungen Betriebe beweisen, dass Zukunft und Tradition sich wunderbar verbinden lassen.“

„Innovation braucht Rückenwind“

Antje Freyth, Vorstandsvorsitzende des UfG e.V., ergänzte: „Wir möchten mit diesem Preis die Innovationskraft im Handwerk sichtbar machen und

wertschätzen, auch um andere zu inspirieren. Diese positive Zukunftsgestaltung der jungen Handwerkergeneration ist gerade in diesen Zeiten mit so vielen negativen Nachrichten sehr wichtig.“

Für Sylvia Kalocsai, Vertreterin des UfG e.V. und Stifterin des Preisgeldes, ist der Preis eine Herzensangelegenheit: „Mit unserer Unterstützung möchten wir jungen Handwerksbetrieben Mut machen, ihre Ideen weiterzuentwickeln und groß zu denken. Innovation braucht Rückenwind - und genau den wollen wir mit diesem Preis geben.“ Dr. Alexander Schuler, Projektmanager bei der Wirtschaftsförderung Konstanz, lobte die Fina-

listen: „Viele der Projekte zeigen, wie praxisnah das Handwerk Lösungen im Bereich Energiewende und Ressourcenschonung entwickelt. Und das direkt vor unserer Haustür.“

Gewinner erhalten zusätzlich intensives Coaching

Der Abend endete mit großem Applaus, Glückwünschen und intensiven Gesprächen. Neben dem Preisgeld erhält das Gewinnerteam ein begleitendes Coaching durch das IST-Innovationsinstitut der HTWG Konstanz sowie Zugang zu einem starken Netzwerk aus Energie- und Innovationspartnern. Die anderen Finalisten im Überblick: Codamo

Heiztechnik aus Villingen-Schwenningen; Schreinermaier aus Bonndorf; Camping Albert GmbH aus Konstanz; Tomodi Energie + Sicherheit aus Rottweil; Bike's and Hike aus Trossingen.

Der Innovationspreis Junges Handwerk

wurde 2025 erstmals verliehen. Er zeichnet junge Handwerksunternehmen aus, die mit ihren Ideen, Produkten oder Prozessen neue Wege in Richtung Ressourcenschonung und Energieeffizienz gehen. Träger sind die Handwerkskammer Konstanz, der Verein UfG - Unternehmer:innen für Gründer:innen und solarLAGO. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro wird vom UfG e.V. gestiftet. Mehr Informationen: www.hwk-konstanz.de/innovationspreis

Sichtbar dank Azubisäule

Ausbildungsangebote an Schulen sichtbar machen

Gut ausgebildete Fachkräfte sind das Rückgrat des Handwerks. Doch viele Betriebe stehen vor der Herausforderung, geeignete Bewerber für ihre Ausbildungsplätze zu finden. Eine neue Möglichkeit, Jugendliche direkt an Schulen zu erreichen, bietet eine Kooperation zwischen der Handwerkskammer Konstanz und dem Start-up Azubisäule.de.

An zahlreichen Schulen in der Region stehen die digitalen Infostellen mit großen Touchscreens, auf denen Schüler sich über Ausbildungsberufe, Praktikumsplätze und Karrierewege in ihrer Umgebung informieren können. Diese Azubisäulen präsentieren Angebote von Betrieben und ermöglichen eine direkte Kontaktaufnahme.

Günstige Konditionen

Das junge Unternehmen Azubisäule.de, ausgezeichnet mit dem IHK-Gründerpreis 2025, betreibt diese digitalen Plattformen. Durch eine Kooperation mit der Handwerkskammer Konstanz erhalten Mitgliedsbetriebe die Möglichkeit, ihre freien Ausbildungsplätze dort zu vergünstigten Konditionen zu veröffentlichen. Aktuell sind die Azubisäulen an mehreren Schulen im Kammergebiet zu finden.

Alle Standorte unter www.azubisauele.de/standorte. Interessierte Betriebe können sich direkt an azubisauele.de wenden

Aufträge in der Schweiz

Veranstaltung informiert über aktuelle Regelungen

Mit der Schweiz haben Handwerksbetriebe einen attraktiven Markt vor der Haustür. Allerdings sollten sie gut vorbereitet sein, wenn sie ihre Dienstleistungen jenseits der Grenze anbieten. In der Veranstaltung „Erfolgreiche Auftragsabwicklung in der Schweiz“ informiert Lothar Hempel, Rechtsberater bei der Handwerkskammer Konstanz, am 6. November von 18 bis 21 Uhr in der Bildungsakademie Waldshut (Friedrichstraße 3) über aktuelle Regelungen aus den Bereichen Melderecht, Arbeits- und Umsatzsteuerrecht und zollrechtliche Bestimmungen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Betriebe, die in der Schweiz Tätigkeiten im Rahmen der 90-Tage-Regelung grenzüberschreitend ausführen wollen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Diese Veranstaltung wird im Rahmen von Enterprise Europe Network durch die Europäische Kommission gefördert. **jki**

Anmeldung bis zum 5. November unter: www.hwk-konstanz.de/veranstaltungen

IMPRESSUM

Handwerkskammer Konstanz

Redaktion: Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Geograph Georg Hiltner
Webersteig 3, D-78462 Konstanz,
Tel. 07531/205-324
Fax 07531/16468
Internet: www.hwk-konstanz.de
E-Mail: hfg@hwk-konstanz.de

Neue Methoden für die Ausbildung

Bund bewilligt 1,3 Millionen Euro für innovatives gewerkeübergreifendes Ausbildungsprojekt. Handwerkskammer Konstanz und Berufliche Bildungsstätte Tuttlingen starten mit „Design Thinking in der überbetrieblichen Ausbildung“ **VON PETRA SCHLITT-KUHN**

Die Handwerkskammern Konstanz und Aachen haben für ein gemeinsames Verbundprojekt den offiziellen Förderbescheid des Bundes erhalten: Rund 1,3 Millionen Euro fließen in ein dreijähriges Projekt, das in der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) im Handwerk kreatives, gewerkeübergreifendes Denken unterstützen soll. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Aachen und der Beruflichen Bildungsstätte Tuttlingen (BBT) wird die Kreativmethode „Design Thinking“ erstmals systematisch in der handwerklichen Ausbildung in freiwilligen Zusatzkursen ausprobiert.

„Wir sind unglaublich stolz, dass es uns gemeinsam mit unseren Partnern gelungen ist, diese bedeutende Bundesförderung zu bekommen“, sagt Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz. „So tragen wir dazu bei, die Qualität der handwerklichen Ausbildung nachhaltig zu stärken und rüs-

ten junge Fachkräfte bestens für die Herausforderungen von morgen.“ Auch Projektleiterin Dr. Maria Kreiner und Geschäftsführer der BBT Roland Aicheler freuen sich über den Förderbescheid.

Kreativität als Kompetenz

Handwerk bedeutet heute mehr, als Standardlösungen zu liefern: Ein Elektroniker installiert nicht nur eine Deckenlampe, sondern entwickelt ein stimmiges Beleuchtungskonzept für den ganzen Raum. Eine Heizungsbauerin stellt nicht nur eine Wärmepumpe in den Garten, sondern integriert sie so, dass sie sich unauffällig einfügt. Design Thinking liefert dafür eine strukturierte Methode, die es ermöglicht, über das handwerkliche Fachwissen hinaus Kundenbedürfnisse systematisch zu analysieren und überzeugende Lösungen zu präsentieren.

Herzstück des Pilotprojekts ist die Einrichtung eines modernen Kreativ-



Maria Kreiner aus dem Bereich Bildungsmanagement betreut das Projekt bei der Handwerkskammer Konstanz. Foto: HWK KN / Anja d'Oleire-Oltmanns

Design Thinking – das Projekt

Das Projekt „Design Thinking als Methode in der überbetrieblichen Ausbildung im Handwerk (DTM-Handwerk)“ wird gefördert im Rahmen der „Initiative für eine exzellente überbetriebliche Ausbildung (INex-ÜBA)“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). INex-ÜBA wird durchgeführt vom Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB). DTM-Projektpartner sind die Handwerkskammer Konstanz, die Berufliche Bildungsstätte Tuttlingen und die Handwerkskammer Aachen. Die Gesamtlaufzeit des Projekts beträgt drei Jahre.

raums an der BBT. Er ist in unterschiedliche Zonen unterteilt, die den Prozess von der ersten Idee über das handwerkliche Ausprobieren bis hin zur Präsentation abbilden. So können Auszubildende erleben, wie aus einem vagen Gedanken ein funktionierendes Konzept und schließlich ein greifbares Ergebnis wird.

Ab 2026 starten die ersten Schulungen mit professionellen Trainern der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg der Handwerkskammer Aachen. Im Rahmen eines Train-the-Trainer-Programms werden dann Ausbilder qualifiziert, die die Methode mit ihren Azubis anwenden können. Das Pilotprojekt wird wissenschaftlich begleitet.

Das langfristige Ziel ist, Design Thinking dauerhaft und gewerkeübergreifend in der ÜBA zu verankern. So entsteht ein praxisnaher Werkzeugkasten, der die Fachkräfte befähigt, kreative Lösungen für reale Probleme zu entwickeln.

„Die Generation Z tickt anders – und das ist gut so“

Die junge Generation stellt viele Gewissheiten in Frage. Experte Felix Behm erklärt Handwerksbetrieben, worauf Azubis der Generation Z auch bei der Arbeit Wert legen **INTERVIEW: JANA SEIFRIED**

Herr Behm, Sie beraten seit Jahren Unternehmen zum Umgang mit der jungen Generation. Wo machen Betriebe Ihrer Erfahrung nach die größten Fehler in der Kommunikation mit der Gen Z?

Viele nutzen Kommunikationswege, die junge Leute längst nicht mehr verwenden. Ein Beispiel: das Telefon. Wenn Bewerber angerufen werden, nehmen viele gar nicht mehr ab. Telefonieren ist für die Generation Z und auch für die Generation Alpha etwas, das man nur im Notfall macht. Wer mit Azubis oder jungen Fachkräften im Kontakt bleiben möchte, muss andere Kanäle nutzen: WhatsApp, Instagram oder TikTok. Dort informieren sich Jugendliche heute.

Was ist das Besondere an der Generation Z?

Sie ist in vielen Punkten gar nicht so anders als wir. Aber: Sie spricht Dinge offen an, die frühere Generationen oft nur gedacht haben. Sie fordert gerechtere Arbeitszeiten, faire Bezahlung, Arbeitsplätze mit Sinn. Dazu kommt eine enorme digitale Affinität. Die Gen Z fragt: „Warum muss ich diese Aufgabe erledigen? Kann man das nicht digitalisieren?“ Diese Haltung wirkt manchmal unbequem, ist aber sehr wertvoll für Betriebe.

Viele Handwerksmeister sagen: Früher musste man sich durchbeißen – heute wollen die Jungen gleich alles hinterfragen. Wie passt das zusammen?

Das stimmt. Aber wir dürfen nicht vergessen: Die Erziehung hat sich verändert. Vor 20, 30 Jahren wurden Kinder autoritär erzogen, heute können sie bei Vielem mitbestimmen. Wenn junge Menschen dann in eine Arbeitswelt kommen, die noch stark hierarchisch geprägt ist, entsteht ein Bruch. Denn ihre Haltung ist: „Du musst froh sein, dass ich hier bin – und ich habe auch eigene Ideen.“ Für Betriebe heißt das: mitreden lassen, Feedback geben, Wertschätzung zeigen. Das wirkt Wunder.

Wertschätzung ist für die Gen Z also besonders wichtig?

Absolut. Wer in einer „Like-Kultur“ groß wird, in der Anerkennung in Form von Herzchen und Daumen hoch passiert, braucht auch im Berufsalltag Rückmeldungen. Und zwar nicht nur dann, wenn etwas schlecht läuft. Junge Menschen bre-



Zahlreiche Zuhörer holten sich beim Gen-Z-Vortrag wichtige Impulse für den Umgang mit Auszubildenden. Ausbildungsbegleiterin Alexandra Hagen-Ettl holte Generationenexperte Felix Behm in die Bildungsakademie. Foto: HWK KN/Simone Warta

chen ihre Ausbildung ab, weil sie nicht wissen, ob sie ihre Arbeit gut machen – und keine Wertschätzung erfahren. Ein kurzes Feedback zwischendurch reicht oft schon.

Haben Sie ein Beispiel aus dem Handwerk, wo das funktioniert?

Ja, der Schreinermeister Mario Suske aus Villingen-Schwenningen macht das sehr gut. Bei ihm gibt es jede Woche ein halbstündiges Erfolgsmeeting: Was lief gut, wer hat was geleistet? Und es wird auch mal einfach Danke gesagt. Die Fluktuation im Betrieb ist extrem niedrig. Das zeigt: Feedback-Kultur und Wertschätzung binden Azubis.

Ein hartnäckiges Vorurteil ist, dass die Gen Z faul sei. Stimmt das?

Nein. Es gibt junge Menschen, die mit Wohlstand aufgewachsen sind und sich fragen: „Muss ich überhaupt hart arbeiten?“ Gleichzeitig sind viele verunsichert: „Wozu schuften, wenn ich mir nie ein Haus leisten kann?“ Aber von „faul“ zu sprechen, ist falsch. Ich sehe viele, die extrem motiviert sind, etwas zu verändern. Sie wissen nur nicht immer, wie oder wo. Deshalb brauchen sie Orientierung.

Ab 2026 kommt mit der Generation Alpha die nächste Schülergeneration in die Ausbildung. Was wird sich ändern?

Im Vorjahr waren es lediglich 23 Prozent. Leicht angestiegen ist der Umsatz bei 25 Prozent der Betriebe (Q3/2024: 22 Prozent). Bei 44 Prozent hat sich der Umsatz nicht geändert (Q3/2024: 55 Prozent).

Weniger Betriebe als im Vorjahr positiv gestimmt

Das spiegelt sich in der Stimmung der befragten Betriebe wider. 66 Prozent bewerten ihre Geschäftslage im dritten Quartal als gut. Das ist jedoch ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr (Q3/2024: 74 Prozent). Der Anteil mit einer befriedigenden Einschätzung steigt hingegen im Vergleich zum Vorjahr (32 Prozent; Q3/2024: 17 Prozent).

Damit zeigt sich im regionalen Handwerk ein ähnlich durchwachsendes Bild wie gesamtwirtschaftlich. Bundesweit gab es mehr Insolvenzen,



„Die Gen Z spricht Dinge offen an, die frühere Generationen nur gedacht haben.“

Felix Behm
Generationenexperte
Foto: Foto Wöhrstein

Zunächst nicht viel. Aber Themen wie Künstliche Intelligenz und ChatGPT werden diese Generation stark prägen – sie wachsen mit solchen Tools ganz selbstverständlich auf. Gleichzeitig erleben sie von klein auf globale Krisen wie Klimawandel, Rentenunsicherheit und Kriege. Das führt dazu, dass sie noch stärker nach Sinnhaftigkeit suchen: Sie wollen mit ihrer Arbeit etwas bewegen, Verantwortung übernehmen und einen Beitrag leisten. Betriebe sollten darauf vorbereitet sein, diesen Wunsch ernst zu nehmen und jungen Menschen zu zeigen, warum ihre Arbeit wichtig ist. Davon kann das Unternehmen profitieren, wenn es bereit ist, bestehende

Strukturen kritisch zu hinterfragen und zu ändern.

Ihr Tipp für Handwerksbetriebe, die heute und in Zukunft Azubis gewinnen möchten?

Die wichtigste Botschaft lautet: Junge Menschen sind nicht schwieriger, sondern anders – und das ist gut so. Wer ihnen zuhört, regelmäßig Feedback gibt und offen für ihre Ideen ist, gewinnt motivierte Nachwuchskräfte. Und gerade das Handwerk hat gute Voraussetzungen: Es bietet sichere Arbeitsplätze, Sinnhaftigkeit und arbeitet in vielen Bereichen mit modernen Technologien. Wichtig ist, dass Betriebe das auch zeigen – dann verstehen Jugendliche schnell, dass das Handwerk Zukunft hat.

Felix Behm, Jahrgang 1986, ist Keynote-Speaker, Bestsellerautor und Experte für die Generation Z. Auf Initiative der Handwerkskammer Konstanz gab er in der Bildungsakademie Singen Tipps, wie gute Arbeitsbeziehungen mit der Gen Z gelingen. Die Veranstaltung wurde gefördert von „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums. Seit über zehn Jahren beschäftigt sich Behm mit den Erwartungen junger Berufseinsteiger. Als Berufsorientierungscoach und ehemaliger Ausbildungsleiter im Gesundheitswesen unterstützt der Radolfzeller Unternehmen, junge Talente zu gewinnen. Er ist Autor des Bestsellers „Generation Z – Ganz anders als gedacht“

Blick auf das vierte Quartal 2025 rechnen 24 Prozent mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage – etwas mehr als im Vorjahr (Q3/2024: 19 Prozent). „Unsere Betriebe vertrauen auf die Wirtschaftskraft im Land. Sie wollen am Aufschwung mitarbeiten und signalisieren weiterhin Zuversicht“, resümiert der Kammerpräsident.

„Gefahr der Ernüchterung im Handwerk“

„Ich sehe die Gefahr der Ernüchterung im Handwerk und damit verbunden eine erneute Enttäuschung gegenüber den Regierungsparteien. Das Handwerk ist stark. Unser Wirtschaftszweig kann die Herausforderungen meistern, wenn es die dafür nötigen Werkzeuge zur Verfügung hat. Nun sind andere am Zug. Wir stehen bereit.“

SCHON GEWUSST?

So bereiten Sie die Betriebsübergabe richtig vor

Einen Nachfolger für seinen Betrieb zu finden, ist oft nicht leicht. Melita Zivoder vom Unternehmensservice der Handwerkskammer Konstanz unterstützt Betriebe bei der Suche nach einem Nachfolger und der Übergabe. Dabei sei Zeit einer der wichtigsten Faktoren, sagt sie. „Wir kalkulieren für den gesamten Prozess, von der Planung bis zur Umsetzung, gut zwei Jahre. Gerne auch mehr.“

Vor der Suche sollten Betriebsinhaber Zeit in klare Strukturen investieren. So könnten sie verhindern, dass das Thema emotional werde. „Das ist wichtig und braucht Zeit“, so Zivoder. „Es braucht auf jeden Fall Klarheit über die eigenen Geschäftsfelder und darüber, wen man überhaupt sucht.“ Bei der Vorbereitung spielt auch die wirtschaftliche Situation eine elementare Rolle. „Ein Unternehmer möchte einen Betrieb, der profitabel ist“, macht sie deutlich. Wichtig sei auch, kontinuierlich in den Betrieb zu investieren und ihn technisch auf dem aktuellen Stand zu halten. „Das zahlt sich am Ende aus.“

Kostenlose Beratung

Der Unternehmensservice der Handwerkskammer Konstanz begleitet Betriebe kostenlos von der Wertermittlung über die Nachfolgersuche bis hin zur erfolgreichen Übergabe. Melita Zivoder rät, sich beim Steuerberater die Zahlen entsprechend aufbereiten zu lassen, aber auch rechtzeitig den Unternehmensservice zu kontaktieren, um das Unternehmen zu bewerten und einen Fahrplan für die Übergabe zu erstellen.

Gegebenenfalls finde sich unter den Mitarbeitern oder innerhalb der



Melita Zivoder
betriebswirtschaftliche Beraterin
Foto: HWK KN/Yury Khramlov

Familie ein geeigneter Nachfolger, so Melita Zivoder. „Es ist immer gut, wenn der Betriebsinhaber transparent macht, dass er einen Nachfolger sucht.“ Weitere Möglichkeiten bieten die bundesweite Nexxt-Change-Börse, die kammerweite Betriebsbörse der Handwerkskammer oder Meisterkurse an den Bildungsakademien. „Klarheit in der Kommunikation ist das A und O im Übergabeprozess“, macht Zivoder deutlich. Oft würden sich Betriebsinhaber Gedanken machen, ob der Bewerber alles stemmen könne, auch finanziell. „Solche Sorgen sind nicht nötig. Es gibt viele Finanzierungsmöglichkeiten, und die Bürgschaftsbank bietet sehr gute Unterstützung“, weiß die Beraterin.

Es lohnt sich also, sich rechtzeitig mit dem Thema Nachfolge auseinanderzusetzen und die Weichen richtig zu stellen. Die Broschüre „Übergabe/Übernahme“ steht unter www.hwk-konstanz.de/nachfolge zum Download bereit. Hier gibt es auch weitere Informationen. **sts**

Kontakt: Melita Zivoder, Unternehmensservice, Tel. 07531/205 370, melita.zivoder@hwk-konstanz.de. **Unser Service:** Sie haben eine Frage aus dem Betriebsalltag? Schreiben Sie an presse@hwk-konstanz.de

Azubis entdecken Europa

Azubi-Projekt Go for Europe: Jetzt für Auslandspraktika im Frühjahr 2026 anmelden **VON JANA SEIFRIED**

Internationale Erfahrungen sammeln, den Horizont erweitern und frische Ideen ins Handwerk bringen – das ermöglicht das Projekt Go for Europe. Handwerksbetriebe können jetzt ihre Auszubildenden für die Praktika im Frühjahr 2026 anmelden. Einmal über den Tellerand schauen und andere Arbeitsweisen kennenlernen – das fördert die persönliche und fachliche Entwicklung und stärkt auch den Betrieb. Internationale Erfahrungen fördern Offenheit, Selbstständigkeit und Flexibilität – Eigenschaften, die im Handwerk zunehmend gefragt sind.

Spanien, Irland oder Finnland

Für den Frühling 2026 bietet Go for Europe mehrere vierwöchige Gruppenpraktika an. Die Teilnehmenden können zwischen verschiedenen Zielen in Europa wählen: Wien in Österreich und Carlow in Irland vom 1. bis 28. März 2026, Valencia in Spanien und Tralee in Irland vom 12. April bis 9. Mai 2026 sowie Turku in Finnland vom 26. April bis 23. Mai 2026.

Die Auslandsaufenthalte sind fester Bestandteil der dualen Ausbildung und werden über das Erasmus+-Stipendium gefördert. Für die Betriebe entstehen somit nur geringe Eigenkosten, denn die Organisation und Betreuung übernimmt das Projektteam von Go for Europe, sodass der Aufwand für die Betriebe minimal bleibt.

Teilnehmen können Auszubildende aus Baden-Württemberg, die sich in einer dualen Ausbildung im Handwerk befinden oder ihre Gesellenprüfung vor höchstens einem Jahr abgelegt haben. Voraussetzung ist, dass sie zum Zeitpunkt des Aufenthalts volljährig sind und sich mindestens im zweiten Ausbildungsjahr befinden. Außerdem sollten sie über gute Englischkenntnisse verfügen und vom Betrieb für die Dauer des Praktikums bezahlt freigestellt werden.

Bewerbungsschluss für die Frühjahrsrunde ist der 30. November 2025. Interessierte Betriebe können ihre Auszubildenden online anmelden. Alle Informationen unter www.handwerk-international.de/goforeurope



Sonne, Meer und Auslandserfahrungen erwarten die Auszubildenden mit dem Programm Go for Europe in Valencia in Spanien. Foto: pixabay_AG-Pics

Umsatzeinbußen dämpfen Stimmung

Konjunkturmfrage: Regionales Handwerk wartet auf Entlastungen **VON JULIA KIPPING**

Fast jeder dritte Handwerksbetrieb im Gebiet der Handwerkskammer Konstanz kämpft mit gesunkenen Umsätzen. Das geht aus der aktuellen Konjunkturmfrage für das dritte Quartal 2025 hervor. „Hohe Strompreise, Sozialabgaben und Rohstoffpreise machen es unseren Betrieben immer schwerer, sich dauerhaft am Markt zu behaupten“, reagiert Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, auf die aktuellen Zahlen.

„Versprochene Entlastungen kommen nicht oder zu langsam. Den Betrieben geht langsam die Zuversicht aus“, interpretiert Rottler die Umfrageergebnisse. Für 31 Prozent der Betriebe aus den Landkreisen Konstanz, Tuttlingen, Schwarzwald-Baar, Rottweil und Waldshut entwickelte sich das Geschäft in den vergangenen drei Monaten negativ.

Im Vorjahr waren es lediglich 23 Prozent. Leicht angestiegen ist der Umsatz bei 25 Prozent der Betriebe (Q3/2024: 22 Prozent). Bei 44 Prozent hat sich der Umsatz nicht geändert (Q3/2024: 55 Prozent).

Weniger Betriebe als im Vorjahr positiv gestimmt

Das spiegelt sich in der Stimmung der befragten Betriebe wider. 66 Prozent bewerten ihre Geschäftslage im dritten Quartal als gut. Das ist jedoch ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr (Q3/2024: 74 Prozent). Der Anteil mit einer befriedigenden Einschätzung steigt hingegen im Vergleich zum Vorjahr (32 Prozent; Q3/2024: 17 Prozent).

Damit zeigt sich im regionalen Handwerk ein ähnlich durchwachsendes Bild wie gesamtwirtschaftlich. Bundesweit gab es mehr Insolvenzen,

dafür aber auch mehr Auftragseingänge in der baden-württembergischen Wirtschaft im Laufe des Jahres 2025. Überschattet wird das von einem teilweise massiven Jobabbau in der Industrie. Der ifo-Geschäftsklimaindex sank im September erstmals nach Monaten.

„Wichtige Impulse bleiben nach wie vor aus – trotz wortgewaltiger Ankündigungen“, sagt Werner Rottler. „Damit der von Bundeskanzler Friedrich Merz angekündigte ‚Herbst der Reformen‘ nicht zum ‚Herbst der leeren Worte‘ wird, muss sich die Koalition ranhalten und Fakten schaffen. Wir sehen erste Schritte, aber die reichen bei Weitem nicht aus, da sie nicht auf die Bedürfnisse von Handwerksbetrieben zielen.“

Trotz der eher negativen Stimmung hoffen die meisten Betriebe auf einen Aufschwung zum Jahresende. Mit